



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**Digitale Sammlungen**

**Num: 16. An: 1645.**

**1645**

# Post / Hamburger vnd Reichs-Zeitung.

Aus Leipzig vom 13. 23. Aprilis.

Magohl ist nunmehr in vollem Zuge gegen Oesterreich begriffen. Der Herr Feld-Marschal Torstenson hat sein Hauptquartier zu Koennetoburg zwey Meile von Wien ge-  
setzt / vnd weilien die Wiener Brücken etwas schaden erlitten wegen des hohen wassers / ha-  
ben die Kaiserlichen eine Schiffbrücken etwas unterhalb gebawet / welche die Schwedischen  
Bemestern versuchen. Der Graff von Buchselinb ist mit 3000. Mann auß Ungern be-  
zogen / darunter kaum 800. so zum fechten geschickt. Die Noth wirdt zu Wien  
langweiliger griffen, also daß Ihr Käyserl. Mayst. alle Pferde in Arrest nehmen lassen / solche  
zu Nutraden zu gebrauchen. Diese Woche ist der Franckösische Ambassadeur Monk de  
la Motte / nach dem Er vom General Gallas vnd Colredo einen Pass vnd 16. Pferde  
in Conuoy erlangt / alhier demselben auch so viel mitgegeben / von hier zur Haupte-Armee  
gegangen. Der Churfürst von Sachsen ist resolut / alle seine Bisthüm auf den Lausitz  
seinen Guarantoren zu nehmen / vnd den Kaiserlichen zu überlassen. General König-  
sward ist im Marchen dahin begriffen / wohin er sich aber wenden wirdt / weiß man noch nicht.  
Von Nürnberg schreibt man / die Franckosen weichen Traupenweise an die Bayerschen ge-  
hen / vnd hetten diese die Bayerschen eingehüllet / vnd den General Jean de Werth  
erlöbten.

Secretin vom 23. April. 3. Maij.

Beidseitige Schreiben an hiesigen Stadt haben vnter andern in sich / daß die Schwed-  
ischen vnterhalb Wien zum Fische über die Dohnaw gesetzt / die Aussenwerke bey  
Wien bereits dem Feinde abgenommen / vnd lege der Herr Feld-Marschall jeno darfür.  
Magohl kommt aemlich mit einer grossen Macht gegen Oesterreich angezogen. Der Kaiser  
sei bereits auß Wien gewichen / vnd sehr grosse Noth in der Stadt seyn.

Ein ander Schreiben auß Böhmen meldet / daß die Schwedischen ein vornehm Auf-  
seher auß vor Wien etz haben.

Ein anders auß Schlessen vom 21. April. In Wien seyn über auß grosser mangel / deß-  
wegen viel Pfaffen vnd ander Befindel her außser geschaffet / vnd wehren schon etliche Aussen-  
werke vor der Stadt von den Schwedischen erobert. Aus

Bei dem Herren Feld-Marschall: Horus Excellenz Armee ist diese zeit über reantz  
 possiret/ weil sich nichts vom Feinde herfür gethan / auch das Landt Vold sich ge-  
 stille gehalten/ Ihr Excellenz haben unterdessen noch immer umb Whilte herumb gelauffen  
 vnd die Quartier durch ganz Schweden/ biss an Mallin vnd Christianstadt geuollich  
 woffen/ vndhero vnterhabende Armees-Defeischtret. Die dem bißhero keinen andern Schaden  
 gehabt/ als die Krankheiten/ welche sich aber nunmehr durch Gottes gnade aßerdinge  
 stiller. Nach deme sonst die Aufschreibung durchs ganze Reich vertribet ist/ vnd die  
 sterung der Meeren Völcker/ die sich auff ohngefahr 10000 Mann erstrecken/ jeko hin  
 wieder gehalten wird/ vnd also jetzt gemeldeter Armees mit dem allerbesten starke Rekru-  
 ter zolonnen werden/ als wird dieselbe apparenlich bald wiederumb einen gewissen Hau-  
 dessing vornehmen. Nebenst jetzt besagten Aufschreiben/ ist diesen Winter über hier  
 Reich/ wie auch in Kiefflande stark geworden/ vnd zumahl ein New Regiment zu  
 Königl. Mayst. Leibgarde von 12. Compagnien/ jede zu 150. Mann stark / vnter Graf  
 Magnus de la Gardie gerichtet worden/ welches auch ehist mit zu Felde gehen wird. Der  
 Norwegische Krieg vnd Einfall in Wermelande hat ein kurtz Ende genommen / dem  
 bald dieses ein klein Corpus vnterm Conduite des General Major Baron Gustaff De-  
 re Steinbock zusammen gebracht worden/ hat sich Hantbal See stadt mit seinem Vold/ so  
 sich für 9000. Mann auß gegeben/ allgemach zurucke gezogen anfangs nach Daal/ vnd  
 selgend nach Oldwall in Norwegen/ vnd mag vielleicht seine Intention gewesen seyn  
 etwan in Westergothland einzubringen/ vnd sich alda dem Hungers zu erwehren/ dieweil Er  
 aber auch daselbst eine gnugsamte Macht/ vnter dem Obristen Johan Wrangel vnd Obr.  
 Gerald Starcken für sich gefunden/ also hat Er der Dyrren auch nichts außzurichten ver-  
 möcht. Herr General Major Steinbock ist ihm aus Wermelande durch ganz Daal na-  
 gangen/ hat sich darauff mit etlichen Troppen vom Obr. Wrangel vnd Gerald Starcken  
 Conjungirt/ vnd sendt sie also den 27. Februarij in die Provinz von Norwegen In-  
 lande gemandt eingangen/ vnd diesen Feindt/ wo er anzutreffen seyn würde/ zusehen. In  
 der Königl. Flotta wird jeko allhier stark zugerüstet/ mit welcher der Herr Admiral  
 Ruyning ehist in die See gehen wird/ gestalt dann das Jahr-Wasser dieses Orts nicht ab-  
 ne jeko/ sondern den ganzen Winter über gar vngewöhnlicher weise zugebrauchen gewes-  
 vnd wir schon vnter verschiedliche Kauffmans Schiffe aus Teutschlandt empfangen haben.

Vor schließung dieses Komme: berichte/ daß der Herr General Major Steinbock sich  
 dessing in Norwegen einzugehen/ weil auch der Feind sich gar weit zurucke gezogen/ ge-  
 dert/ vnd nur allein obgenannten Herrn Obristen Wrangel vnd Starcken im Daal hin-  
 terlassen. Er aber in Persohn wieder zurucke nach Wermelande gangen/ vmb die Wo-  
 raschwange/ so die Dähnen an den Grängen daselbst annoch innen haben/ die zwar eine  
 Zeit hero blocquiret gehalten worden/ vorher zu recuperiren/ davon wir den kurtze Expedi-  
 tion hoffen. Bey den Friedens Tractaten zu Brömsbroo ist nun dieser Modus dicitur  
 her/ daß zurverhütung aller acerbitaten in Worten/ hinfürs keine weitschiffige Schrifften  
 oder

der deductiones in  
 dantemweise mit

Das Herrn h  
 de mein Sch  
 ang anlassen.  
 tati than allen nö  
 re Trouppen/ wel  
 andiren/ auch die  
 ceteris/ vnd cheste  
 Hof nach dem A  
 zu weiche die zu  
 und herauff Convo  
 lassen im werck  
 zeite wohin er n  
 des Schloß Tür  
 en vnd zwingen k  
 auch die zwif ben  
 weit in ihre gerse  
 er Dohna wübel  
 en Plintenmarck  
 gflertich wol es n  
 andelt erlanget/ da  
 ren vnd vmb de  
 Bercke legen la  
 dlin annoch zu  
 er gezogen.

Der Schwedi  
 hinder un g  
 r: sthumb's Wäh  
 Dohna nach den  
 egen gelegent  
 fanden/ zubereit  
 blacht gefangen  
 mit 1500. Man  
 behauptung solche  
 en/ vnd daß es sel  
 lade/ bis in den  
 oder

der deductiones mehr gewechselt/ sondern alleits die postulata von bey den thellen nudè vnd  
manerweise mit wenig Worten auffgesetzt werden sollen.

Errate Schreiben aus Prag vom 3. April.

Dem Herrn habe ich jüngst hiessig vnsern Zustand zu wissen gemacht/ verhoffe er wer-  
de mein Schreiben wol empfangen haben. Noch zur Zeit wil es sich wenig zur Bese-  
lung anlassen. Seine Excell. der Herr General Leutenantallas befinden sich annoch  
in dem thun allen nöthigen Anstalt dieses Orts zur Resistenz verfügen/ damit die versamb-  
te Trouppen/ welche jetzt mit Quartieren auff's beste/ als man gekönte/ versehen/ sich re-  
parirent/ auch die Regimente vnd Compagnien durch die angestellte Werbungen com-  
pletiret/ vnd ehestens wiederumb zu Felde gebraucht werden mügen. Es seynd 2. Regim-  
ent nach dem Voigtland vnd gegen Meissen vnd Sachsen hinauß commandiret wor-  
den/ welche die zu Magdeburg verwichener Zeit zurück gelassene schwere Artillerie abholen  
vnd darauff Convoiren sollen/ zu denen man auch widerumb einige neue Geschütze gieffen  
lassen im werck begriffen. Der Feldmarschall Zorstensohn gehet mit der Armee noch  
zur Zeit wohin er wil. Er hat das feste vnd gleich an der Dohnaw gelegenes vortheilhaft-  
es Schloss Zörnstein erobert/ da er alle auff vnd abfahrende Schiffe zum anlegen tret-  
en vnd zwingen kan/ wie er dann bereits einige dadurch überkommen haben sol: So lasset  
er auch die zwischen Crembs vnd Stein gelegene Brücke wieder repariren/ welche er schon  
weit in ihre perfectiõ gebracht/ daß egliche 100. Pferde hinüber gangen/ welche jenseits  
der Dohnaw über gehauet/ vnd das Fürstliche Kloster Melk außgegründert/ wie imglei-  
chen Plintemarch/ Lembach/ Seyding vnd andere kleine Städtelein mehr. Droben in  
Oesterreich wil es mit den Werbungen jetzt schwer fallen/ in dem die Schwedische die egle-  
iche erlanget/ das Erzhertogthumb Oesterreich vñ beyden seiten die Dohnaw in Insee-  
ren vnd vmb der Brücke bey Stein sich so vleimehr zu versichern/ zu beyden seiten star-  
ke Wercke legen lassen. Ihre Käys. Mayer. befinden sich nedest der Käyserin dero Be-  
schlun annoch zu Wien/ die alte Käyserin aber ist mit der Jungen Herrschafft nach Brag  
erzogen.

Aus Prag vom 6. April.

Der Schwedischen Armee Progressen in den Käyserl. Erbländern gehen sonder Ver-  
hinderung glücklich fort. Zorstensohn hat nach occupirten Provinzen des Marg-  
grafthums Währen sich gegen Oesterreich gewendet/ vorhabens ihm einen Weg über die  
Dohnaw nach den Oesterreichischen landen/ worzu er dann die Stadt Crembs vnd Stein  
wegen gelegenheit des Orts vnd der Brücke über die Dohnaw für den bequemsten Platz  
ausgewand/ zubereiten. Ob nun wol der Obriste Knauff/ welcher/ als er in der Leipziger  
Schlacht gefangen/ auff Parola loßgelassen worden/ vnd sich niemals wiederumb eingestel-  
t/ mit 1500. Mann in Crembs gelegen/ also vnvermuthender weise zu seinem Vnglück bey  
Beynehmung solches Orts/ in der gleichen Besatzung gerahten/ ihme bey gestaltem Sa-  
men/ vnd daß es seinen Halß wegen gebrochener Parola/ so er gefangen werden solte/ kosten  
wüde/ biß in den Tod nebenst seinen Soldaten zu sechsen gänzlich fürgenommen. So  
hat

hat jedoch der Schwedische Feldmarschall Torstensohn/ wegen gefasster Standhaftigkeit  
und dafi er solchen Orth aus sonderbarer seiner Nothwendigkeit vund Importanz nicht  
mit Artillerien/ mit gewalt an unterschiedlichen Orten angreifen lassen/ bis endlich bemer-  
te Stadt im Sturm übergangen/ darinnen der gedachte Obrister/ vund was nicht in  
Zurt von den Soldaten vmbkommen/ gefangen/ vund die Knechte vntergestellet worden.  
Damit nun zu gewinnung der Zeit sich der Feldmarschall bey Reparierung der abgeworfenen  
Brücken zum Steu/ vnd desto besser sein Vornehmen ins Werk ort zu setzen nichts ver-  
feumen mügen/ hat er in aller eil mit Schiffen starke Parthejen über die Dohnaw setzen las-  
sen/ welche vnzuseumbter massen/ vnd ehe die Kaiserlichen davon gewisset worden/ sich in  
das feste Haus Thürstein gemacht/ dasselbe auch mit etwas dafür gebraucheter gewalt er-  
genommen/ ferner sich beyder Fürstlichen Kloster/ als Retwein vnd Melch/ darinnen sich  
nen grossen Vorrath/ so wol von Wein vnd Saccaro/ als andern geschicketen Gütern ver-  
inreichet auch in Thürstein gefunden/ sich bemächtigt. Von dannen sie weiter nach  
haltener Kundschaft/ das zu Epla/ ein Städtlein an der Dohnaw gegen dem Gebürg in  
1000 Wagen von der Kaiserl. Bölder Bagage aus Böhmen mit einer Convoij von 600  
Pferden vnd 300 Musquetieren angelanget weren/ in aller Geschwindigkeit gangen/ die  
be auch sampt der Convoij bekommen vnd weggenommen. Die Brücke zu Crems vnter  
fertiget/ darneben noch eine Schiffbrücke zu Türustein geschlagen/ wodurch die Donaw  
oben herab geschlossen ist.

Aus Regensburg vom 26. dito.

**W**S Continiret/ das nicht allein vnzänglich vnd langentweh in 1500. Kaiserliche auffge-  
schlagen: Sondern auch das jüngstliche Melch oberhalb Crems sich abermahls ein  
Corpo von etlich tausent Mann befunden/ welche auff jenseit der Donaw vff Wien zu-  
men gesucht/ aber von den Schwedischen verhandelt/ vnd gleichfalls geschlagen vnd re-  
ultret worden; Desgleichen das sich die Schwedischen an die Donaw in Oesterreich gegen  
Crems/ Steu/ Thürstein vnd anderer Dertel mehr sich impatroniret/ vund die Donaw  
auff Wien gesperrt. Zu Crems wird nunmehr ein Brücke fertiget/ vnd vff die ande-  
selte der Donaw zu gehen. Bey der heut ankommenden Wiener Post/ so über Brunn  
Salzburg passiret/ hat man so viel Nachrichtung/ das die Schwedischen gewis bis an die  
Wolffs-Brücke komen/ vnd sich eines Hauptwercks bemächtigt/ der wegen in Wien nicht  
wenig Furcht vorhanden/ vnd jeko niemand mehr auß oder eingelassen würde. Der jung-  
Graff von Zill/ welcher dato von Litz verwundet anher kommen/ berichtet/ das nach dem  
die Schwedischen Crems vund Steu erobert/ hettten sie auch als bald Thürstein durch  
Sturm einbekommen/ selbtiges Städtlein aufgebracht/ das Schloß aber (die Donaw zu  
sperrn/ vnd alle Schiffe zur Anfuhr zu zwingen) fortificiren lassen. So bald die Brücke  
Steu fertig gewesen/ hettten die Geistlichen vff dem Kloster Retwein sich gutwillig ergeben  
vnd gengen die Parthejen theils auß/ vnd abweerts/ massen dann General Wittenberg  
seit bereits bis vff Wienberg gestreift. Das die Kaiserliche Parthejen/ welche sich vnter  
Crems recolligiret/ vnd über die Donaw setzen wollen/ von den Schwedischen alle nicht  
gemacht/ vnd der Rest gefangen worden/ ist gewisse/ davon eben der Graff von Zill en-  
men. Anjeko stehet das ganze Land offen. Wie Litz dörffte es schlecht daher gehen.  
Die Schwedischen lassen noch eine Brücke zu Crems/ vnd eine andere zu Thürstein ver-  
tauen/ vnd die auch jenseit der Donaw 2. Blockhäuser machen.



Zu Parv  
Zuber In  
4000. W  
lonische Depu  
harte Puncia  
7000. Wann  
Persohn mit  
vmb einen Ar  
von dannen z  
werden Patre

Vor es  
mit 4000. W  
im march bez  
in 200. Wan  
eine grosse S  
die Armee dar

Gister  
die marchiret  
gen/ man ver  
andere wollen  
nen Abgesan  
Tagen wieder